**„Mainzer Gewerkschafter im KZ Osthofen“**

Vorstellung von Biografien aus Mainz und Besichtigung der Ausstellung
 im Foyer des Julius-Lehlbach-Hauses

**Dienstag, 18. Juni 2019, 18.00 Uhr**

**Julius-Lehlbach-Haus, Kaiserstraße 26 – 30, 55116 Mainz**

Nach der Machtergreifung der Nazis begann im Frühjahr 1933 die Zerschlagung der Freien Gewerkschaften. Zahlreiche Gewerkschaftsfunktionäre wurden in den neugeschaffenen Konzentrationslagern wie in Osthofen in angebliche „Schutzhaft“ genommen.

Das Konzentrationslager Osthofen nahm 1933/34 eine Schlüsselstellung bei der Verfolgung der politischen und gewerkschaftlichen Opposition im Volksstaat Hessen ein. Maßgeblich verantwortlich dafür war der damalige Polizeipräsident für den Volksstaat Hessen, der NS-Jurist Dr. Werner Best.

Doch trotz des NS-Terrors schlossen sich nicht wenige ehemals gewerkschaftlich Organisierte in Widerstandsgruppen zusammen. Viele von Ihnen wurden Opfer der NS-Herrschaft. Foto: Alfred Freitag: Archiv der sozialen Demokratie

In der Abendveranstaltung wird neben der Darstellung des aktuellen Forschungsstands auch auf drei Biografien von Mainzer Gewerkschaftern eingegangen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum weiteren Austausch und der Besichtigung der Ausstellung.

**Folgende Mainzer Gewerkschafter werden präsentiert:**

Alfred Freitag Friedel Janecek Paul Ernst Hermann

**Die Ausstellung exemplarischer Porträts auf 13 Bannern von verfolgten Gewerkschafter, ist vom 13. bis 28. Juni 2019 im Foyer des Julius-Lehlbach-Hauses in Mainz zu sehen. Der Eintritt ist frei!**

Eine Kooperationsveranstaltung von

 und ****